

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Die Betriebsklimaanlage  
**Autor:** Singer, Herta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-500657>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Betriebsklimaanlage

von Herta Singer

Selbst Betriebe, die kaum über eine brauchbare Ventilation verfügen, haben heutzutage ein Betriebsklima. Und zwar ausnahmslos ein angenehmes. Das gehört zum guten Ton der Stellenangebote. Eine Firma, die in ihrem Inserat neben hohem Salär und raschen Entwicklungsmöglichkeiten nicht auch ein angenehmes Betriebsklima verspricht, hat keine Chance, einen Bewerber zu finden. In der Praxis äußert sich das angenehme Betriebsklima darin, daß der Chef seine Angestellten nicht Angestellte, sondern Mitarbeiter nennt, daß um 15 Uhr in allen Büroräumen Kaf-

fee gekocht wird und daß einmal im Jahr der sogenannte Betriebsausflug stattfindet, bei dem der Generaldirektor mit der jüngsten Stenodactylo Samba tanzt. Letzteres soll zwar auch vor Erfindung des Betriebsklimas mitunter vorgekommen sein, doch gingen die damit verbundenen Spesen damals noch nicht durch die Buchhaltung. Klima wird gemeinhin als der mittlere Zustand der Atmosphäre über einem bestimmten Gebiet definiert. Je nach Temperatur, Windrichtung und -stärke, Niederschlägen, Luftfeuchtigkeit, Bewölkungsart und Sonnenscheindauer unterscheiden

die Meteorologen zwischen tropischem Regenwaldklima, Wüstenklima, Mittelmeerklima, feucht-gemäßigtem Klima und so weiter. Es gibt also sehr verschiedene Klimata, angenehme und unangenehme. Auch der mittlere Zustand der Atmosphäre über den Betrieben ist nicht immer angenehm.

Wie soll das Betriebsklima eigentlich sein? Ich glaube, das wissen nicht einmal die Betriebsmeteorologen. Man hat zwar festgestellt, daß in Druckereien eine Temperatur von 20–22 ° Celsius und eine Luftfeuchtigkeit von 60–70 % herrschen muß, doch wurde bisher noch nicht wissenschaftlich untersucht, welche Temperatur das «Guten Morgen» des Chefs haben soll und wie trocken die Atmosphäre in der Lohn-Verrechnungsabteilung sein darf.

Es ist natürlich kinderleicht, das richtige Klima für Druckereien zu bestimmen, denn Papier ist geduldig. Das richtige Betriebsklima dagegen ist viel schwerer zu errechnen, denn Menschen sind nicht aus Papier. Im Vorraum der Direktion zum Beispiel warten einige Mitarbeiter, die um Erhöhung ihres Salärs bitten wollen. Dort herrscht typisches Wüstenklima, in dem sich

ab und zu die Fata Morgana einer Chefsekretärin zeigt, die «Nur noch fünf Minuten, meine Herren!» sagt. Hinter der gepolsterten Tür jedoch steht ein finstres Gewitter, das von einem Tief in der Kassa herübert. Es entlädt sich auf die Abteilungsleiter, die alsbald wie Tainune durch das ganze Haus fegen, so daß selbst im gemäßigten Klima



Künstlermähne, Rhythmus, Klang, wilde Takte zum Gesang,

er komponiert ein Chansonette, inspiriert durch Cassinette



Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

**OVA** | Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33





der Registratur jedem kalte Schauer über den Rücken laufen.

Das sind die sogenannten Klimaschwankungen, die auch in den angenehmsten Zonen auftreten können. Sie dürfen bloß nicht zur Regel werden. Wenn Sturm und Gewitter überhandnehmen und den Sonnenschein verdrängen, muß eine Betriebsklimaanlage her. Eine Betriebsklimaanlage – das gibt es. Ich habe sie erfunden. Sie wissen doch bestimmt, wie eine gewöhnliche Klimaanlage funktioniert? Die verbrauchte Luft wird aus den Räumen abgesaugt, im Luftmischer mit von außen zugeführter Frischluft gemischt, durch ein Filter von Staubteilchen gereinigt und unter Umständen sogar durch ultraviolette Strahlen keimfrei gemacht. Je nach Jahreszeit muß die Luft dann erwärmt oder gekühlt werden, und schließlich empfängt sie im Luftwäscher durch fein zerstäubte Wassertröpfchen den erwünschten Feuchtigkeitsgehalt. Das ist eine großartige Erfindung! Sie gewährt den Menschen, zu denen diese gereinigte, gekühlte (oder erwärmte) und angefeuchtete Luft eingeblasen wird, die Illusion eines ewigen Frühlings an den Gestaden des Lago Maggiore. Und wenn es trotz Kli-

ma-Anlage ein wenig stinkt, so tröstet man sich damit, daß der Gestank keimfrei ist.

Genau nach diesem Schema habe ich meine Betriebsklimaanlage konstruiert. Sie ist schon ausprobiert und arbeitet prächtig. Alle mündlichen Aeußerungen, die im Betrieb gemacht werden, werden zuerst mit von außen zugeleiteter frischer Laune gemischt. Dann werden diese Anweisungen und Mitteilungen filtriert und dadurch von Nervosität, Aerger und Bosheiten gereinigt. Direktiven von Vorgesetzten müssen überdies ultravioletten Strahlen ausgesetzt werden. Schließlich wird die gesamte Atmosphäre auf eine gemäßigte Freundlichkeit von 20–22 ° Celsius erwärmt und mit 60–70 % fein zerstäubtem Humor versehen.

Eine großartige Sache! Nehmen wir an, daß der Direktor mit der Faust

auf seine Schreibtischplatte schlägt und im tropischen Regenwaldklimaton losprasselt: «Die Inventur noch nicht fertig? Ihr schlafst wohl statt zu arbeiten. Das ist kein Büro, das ist ein Saustall!»

Kaum sind ihm diese Worte entfahren, werden sie von der Betriebsklimaanlage abgesaugt, gemischt, filtriert, bestrahlt, gekühlt und mit Humor angefeuchtet. Wenn das tropische Geprassel zu Fräulein Müller geblasen wird, die gerade an der Rechenmaschine sitzt, klingt es schon wie das Säuseln des Frühlingswindes am Lago Maggiore: «Guten Morgen, Fräulein Müller, gut geschlafen? Es handelt sich um die Inventur. Wir sind doch ein Büro, nicht wahr, und kein landwirtschaftlicher Betrieb. Und darum bitte ich ergebenst um baldige Fertigstellung der Inventur.» Ich glaube fest daran, daß die Be-

triebsklimaanlage eine Zukunft im Wirtschaftsleben hat. Firmen, die sich dafür interessieren, können bei mir in alle Konstruktionspläne Einblick nehmen. Vielleicht werden wir bald schon in den Zeitungen Stellenangebote sehen, die neben hohem Salär und raschen Entwicklungsmöglichkeiten auch eine Betriebsklimaanlage garantieren. Vielleicht ist es bald so weit... Dann beginnen herrliche Zeiten für die frost- und hitzbedrohte Büromenschheit. Jeder Arbeitstag wird einem achtstündigen Kuraufenthalt gleichen, und die Chefs werden Mühe haben, ihre Mitarbeiter um 18 Uhr zur Tür hinauszubringen. Wer würde freiwillig die milde, freundliche Atmosphäre des Büros verlassen, um sich den durch keinerlei Klimaanlage regulierten Unwettern in Familie und Ehe auszusetzen?



PS. Ich arbeite zurzeit an der Entwicklung eines kleinen, billigen Serienmodells meiner Betriebsklimaanlage für den Heimbedarf. Die Berechnungen sind sehr kompliziert. Auch die Bestimmung der Großwetterlage fällt den Meteorologen ja leichter als die Vorhersage von kleinen örtlichen Gewittern.